

ao. Prof. Dr. Delia Cotârlea

Vom Natur-Ort zum sozialen Ort am Beispiel des Kronstädter Gebirges *Der Schuler*

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts übt der *Schuler* (rumänisch *Masivul Postăvarul*) mit seinen Hängen und Hütten eine erhebliche Faszination auf (über)regionaler Ebene aus. Ende des 19. Jahrhunderts wird das Bergsteigen im Zuge der Ethnisierung unter den Siebenbürger Sachsen zu einem kollektiven Identifikationsmerkmal, sodass sich die touristische Erschließung sowie wissenschaftliche Auseinandersetzung und Aneignung der Karpaten – einer der bedeutendsten Gebirgsketten Europas – zur sozialen Praxis entwickelt. Nach österreichischem Modell bilden zuerst die Siebenbürger Sachsen den *Siebenbürgischen Karpatenverein* (SKV 1880), wonach später die Ungarn (*Erdélyi Kárpát Egyesület* 1891) und die Rumänen (*Societatea Carpatină Sinaia* 1893, *Clubul Sportiv Român* 1909) eigene Vereine ins Leben rufen.¹ Dadurch sind die notwendigen Voraussetzungen gegeben, einen neuen gesellschaftlich relevanten Raum zu schaffen – zahlreiche Hütten² werden errichtet und Wanderwege markiert. Anfang des 20. Jahrhunderts tritt eine wesentliche Komponente hinzu – der alpine Skisport, sodass 1905 der erste Skiverein in Kronstadt gegründet (*Kronstädter Skiverein-KSV*) wird. 1907 wird ebenfalls hier die erste Skihütte erbaut, wobei 1907 am Schuler der erste internationale Skiwettkampf sowie 1909 die erste Siebenbürgische Skimeisterschaft abgehalten werden. Darüber hinaus findet 1913 in Kronstadt der erste Wettkampf im Skispringen statt.³

In dem angekündigten Vortrag *Vom Natur-Ort zum sozialen Ort am Beispiel des Kronstädter Gebirges Der Schuler* soll das Verhältnis zwischen der (über)regionalen Gesellschaft/Gemeinschaft und dem realen wie sozialen Raum des Schulers untersucht werden, um nachzuzeichnen, wie das Gebirge zu einem Kultort des Berg- und Skitourismus in Rumänien aufgestiegen ist. Denn Bergsteiger- und Skivereine etablierten seit Anfang des 20. Jahrhunderts feste soziokulturelle Praktiken, die ihrerseits neue Infrastrukturen sowie einen sich erweiternden Öffentlichkeitsrahmen entstehen ließen, und somit einen komplexen Raum des alpinen Sportes wie der Freizeitgestaltung generierten.

Der Forschungsschwerpunkt wird gleichwohl auf die reale wie fiktionale Topografie gelegt, da literarische Texte wie Mihail Sebastians Roman *Der Unfall* oder essayistische Beiträge über das Hüttenleben und Berichte zu Skiwettkämpfen soziale Prozesse erkennen lassen, die den damaligen Naturraum in den heutigen sozialen Kultort des alpinen Skisports verwandelt haben.

¹ Vgl. Wedekind, Michael: Der Siebenbürgische Karpatenverein (1880-1944). Ein Beitrag zur Sozialgeschichte Siebenbürgens*. In: *Amnis, Journal for Studies on Contemporary Societies and Cultures (Europe-America). Une montagne de journaux, des journaux de montagnes*. 1/2004. Unter: <https://journals.openedition.org/amnis/1088> (am 29.01.2022).

² etwa 60 durch den SKV.

³ Gött, Fritz: *Asociația Brașoveană de Schi 1905-1930. [Der Kronstädter Skiverein in den Jahren 1905 bis 1930]*. Brasov 2015.



Bibliografie

Primärliteratur

Sebastian, Mihail: *Der Unfall*. München 2002.

SKV-Jahrbuch 1880-1930.

Sekundärliteratur

Florea, Ioana: *Die Anfänge eines Massenphänomens. Die deutschsprachige Sportpresse in Siebenbürgen in der Zwischenkriegszeit*. Cluj-Napoca 2016.

Gött, Fritz: *Asociația Braşoveană de Schi 1905-1930. [Der Kronstädter Skiverein in den Jahren 1905 bis 1930]*. Brasov 2015.

Wedekind, Michael: Der Siebenbürgische Karpatenverein (1880-1944). Ein Beitrag zur Sozialgeschichte Siebenbürgens*. In: *Amnis, Journal for Studies on Contemporary Societies and Cultures (Europe-America)*. *Une montagne de journaux, des journaux de montagnes*. 1/2004. Unter: <https://journals.openedition.org/amnis/1088> (am 29.01.2022).